



## Unterirdisch

### Zwei Tunnel entfachen Streit und Diskussionen

Um das Verhältnis des Münchners zum Tunnel steht es aktuell nicht zum Besten. Gleich zwei unterirdische Verkehrsbauwerke haben 2009 für endlose Diskussionen und viel Ärger gesorgt. Nur eines davon existiert bereits - Ringröhre Nummer zwei an der Richard-Strauss-Straße, die am 18. Juli für den Verkehr freigegeben wurde und seitdem als Quell stetig wiederkehrenden Frustes bei den Autofahrern gilt. Schuld ist freilich nicht das 325 Millionen Euro teure Bauwerk selbst - auch wenn die seit der Eröffnung alltäglich gewordenen Staus oft bis in das 1,5 Kilometer lange Bauwerk mit seinen futuristisch beleuchteten Nottüren reichen. Aber seit der Ausbau dieses Ring-Abschnitts sehr viel mehr Autos anzieht als der einstige Kreuzungs-Marathon an der Oberfläche, kommt die in der Nachbarschaft gelegene Ampel Isarring/Ifflandstraße nicht mehr mit dem Andrang klar.

Dass dieser Effekt schon Jahre zuvor von Verkehrsexperten vorausgesagt worden war, trug nicht eben zur Beruhigung der geplagten PS-Jünger bei. Inzwischen wird ein Ausbau der mitten im Englischen Garten gelegenen Kreuzung geprüft - ein ökologisch durchaus heikles Unterfangen.

In der bislang wohl heißesten Phase befindet sich derzeit die Debatte um eine zweite Stammstrecke für die störanfällige S-Bahn. Hatten es die überraschend durch die CSU verstärkten Freunde des Südrings zunächst noch als Sieg gefeiert, dass die oberirdische Variante erneut per Gutachten mit dem ungeliebten Tunnel verglichen wird, fühlen sie sich nun durch das im Dezember vorgestellte Ergebnis getäuscht. Das Papier, das eigentlich zur Befriedung beitragen sollte, gab dem Tunnel aus wirtschaftlichen Gründen so eindeutig den Vorzug, dass die Südring-Fans Betrug vermuten und nun erst recht nicht von ihrer Vorzugsvariante ablassen. Dominik Hutter

Quelle: Süddeutsche Zeitung  
Nr.301, Donnerstag, den 31. Dezember 2009 , Seite 54

Fenster schließen 